

Hebräer 6, 10 - 12:

„Gott ist nicht ungerecht; er vergisst nicht, was ihr alles getan habt. Ihr habt bewiesen, wie groß eure Liebe zu ihm ist, indem ihr den anderen Gläubigen tatkräftig zur Seite gestanden habt, wie ihr es ja auch weiterhin tut. Es ist deshalb unser dringender Wunsch für jeden von euch, dass ihr bis zuletzt denselben Eifer an den Tag legt, damit sich die Hoffnung, die Gott euch gab, voll und ganz erfüllt. Werdet also nicht gleichgültig, sondern nehmt euch die zum Vorbild, die unbeirrt und voll Vertrauen auf das ihnen zugesagte Erbe warteten und die es daher auch in Empfang nehmen werden.“

Hebräer 6, 1 - 8

Ignoranz (ein Nicht-wissen) führt zu Unreife. Eine Unkenntnis der Lehre Jesu führt zu geistlicher Unreife.

Kap 2,1 – sorgfältig auf das achten, was wir gehört haben.

Kap 3, 12 – darauf achten, dass unsere Herzen nicht böse und ungläubig sind und wir uns damit vom lebendigen Gott abwenden.

Bei diesen Versen gilt es, den Kontext zu beachten. Sie wurden im 1. Jhd n.Chr. geschrieben an die vorwiegend judenchristlichen Gemeinden, die unter Verfolgung zu leiden hatten. Die Absicht des Hebräerbriefes ist es, diese Judenchristen zu ermutigen, nicht unter dem Druck der Verfolgung die spezifisch christlichen Aspekte ihres Glaubens zu verleugnen und in die rein jüdische Kultur zurückzufallen. Denn das hätte bedeutet, dass sie die Haltung der Juden annehmen würden, Jesus als Gotteslästerer und nicht als Messias anzusehen, als jemand, der die schlimmste Todesstrafe verdient hätte. Es geht hier also nicht um Zweifel am christlichen Glauben, sondern um starken Widerstand gegenüber Jesus, gegenüber dem Evangelium und alles Christliche. Wenn sich Menschen aktiv so verhalten, dann setzt Vers 6 ein. Es ist also eine ernste Warnung, muss aber immer im Kontext gesehen werden. Und geprüft anhand des ganzen Wortes Gottes.

Hebräer 6, 9 - 20

Nach den schwierigen Eingangsversen kommt hier eine große Ermutigung aufgrund der Überzeugung, dass es nur wenige sind, auf die V 6 zutrifft. Die weitaus größere Mehrheit bleibt Jesus treu, auch unter Verfolgung. Deshalb auch die Anrede „ihr Geliebten“.

Der Anker als Symbol (V 19)

Das frühe Christentum sah in dem Anker ein Symbol, das für die Verankerung der jungen Glaubensgemeinschaft im festen Grund des Glaubens innerhalb der turbulenten und divergierenden Philosophie- und Kultströmungen im römischen Reich stand.

Zum Nachdenken:

- 1) Was gehört zu den Anfangslektionen („Milch“) des Wortes Gottes? (V 1-2)

- 2) Wer steht in der Gefahr, vom Glauben abzufallen und ein hartes Herz zu bekommen (V 4-5)? (Joh 3, 19-21; Joh 6, 27+31-35+47-51; Hebr 10, 29; Joh 14, 6; 2.Petr 2, 20-21) (**abfallen - 3742 = parapipto – kommt nur in Hebr 6,6 vor, wo es ein bewusstes und betrügerisch-treuloses Handeln meint, eine absichtliche Nachlässigkeit, ein vorsätzliches In-Sünde-Fallen.*)

- 3) Im Verständnis reifer werden – wie passen da die Verse 4 – 8 hinein? (5.Mo 29, 18; Jes 5, 1-7; Matth 13, 1-23; Hebr 12, 24-29)

- 4) Für wen in unserem heutigen Umfeld könnten diese ermahnenden Verse gemeint sein?

- 5) Womit können wir Christen ermutigen, die durch diese Verse (und ihr eigenes Verhalten) unsicher geworden sind? (Matth 7, 16; 2.Kor 13, 5; Judas 17-23)

- 6) Womit ermutigt der Autor die judenchristliche Gemeinde? (V 10-20)
 - a) Woran erinnert er sie?

 - b) Welche Eigenschaften Gottes werden hier erwähnt?

 - c) Welche zwei unabänderlichen Handlungen meint der Autor? (Gal 3, 17-23,29)

- 7) Interpretiere dieses Bild in V 19!

- 8) Was nehmen wir ganz praktisch mit für unseren Alltag?